

Conrad's neuer Laden.
 120 und 122 Wyoming Avenue.
 Neue und vollständige Linie von
Stroh Hüten—alle Preise
 Stets von Güte eine Spezialität.

Absolute Sicherheit für Ihr Geld.
 Die Fonds dieser Bank sind achtmal angelegt einzig in wohlgeordneten Anleihen, erste Klasse Bonds und wertvollem Grundeigentum.
 Alle unsere Anleihe Sekuritäten sind untersucht und bestätigt worden durch den Ver. Staaten Bankprüfer. Das gleiche Geschäft mit unseren Anleihen und collateral Sicherheit. Diese Bank könnte jeden Depositor in voll. Dollar für Dollar, bezahlen, und immer noch gut sein für über eine und einviertel Millionen Dollars.
Union National Bank
 Ver. Staaten Depositorium. Scranton, Pa.
 420 Lackawanna Ave.

Für Ihren Säugling
 der ein gutes Nahrungsmittel nötig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie wünschen reiche, reine Milch, gebraucht
Dr. Lange's Lactated Tissue Food
 Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch thut, welches die ganze Geschichte Ihrer Populärkeit erzählt.
 Fragt den Apotheker dafür oder schreibt an
Dr. Lange,
 315 Jefferson Avenue, Scranton, Pa.

Das Bier von Bieren
 seit über dreißig Jahren.
 Die höchste Errungenschaft in der Brauereikunst ist angenommen und überzeugend demonstriert durch
C. Robinson's Söhne
Pilsener Bier
 Es ist ein wirklich gesundes Bier mit einem reichen, vollen Geschmack, der ganz rein eigen ist — ein fehlerfreies Bier, das Sie nicht mehr kostet, wie die „gewöhnlichen“ Getränke.
 Rufet 470 „alt“ Rufet 542 „neues.“



Lassen Sie sich Parfüm umsonst schicken.
 Schreiben Sie heute um eine Probeflasche von
Ed. Pinaud's Lilac!
 Das berühmteste Parfüm der Welt, jeder Tropfen so süß, wie die lebende Blume. Für Toilette, Zimmerluft und Bad. Wohlriechlich nach dem Rasieren. Der ganze Welt liegt im Parfüm. Sie zahlen nicht für die kleine Flasche. Die Qualität ist unüberbaur. Preis nur 75c. (6 Unzen). Schreiben Sie an die Parfümerie Ed. Pinaud.
PARFUMERIE ED. PINAUD
 ED. PINAUD BUILDING NEW YORK



DAS GEHEIMNIS EINER GUTEN FIGUR
 besteht oft in der Bräsiere. Tausende von Frauen verwenden die Bräsiere „Bien-Jolie“, weil sie ebenso unentbehrlich wie ein Korsett sind. Sie sind eine Stütze für die Hüfte und geben dem Körper eine jugendliche und von der Mode vorgeschriebene Linie.
BIEN-JOLIE
 DIE ALTE BRÄSIERE
 sind das niedrigste und nützlichste Kleidungsstück. Nur erstklassiges Material wird verwendet — z. B. „Woolon“, ein schmiegsames Bein von grosser Dauerhaftigkeit — absolut unverwundbar — gestärkt Wäsche, ohne entfernt zu werden.
 Sie werden in allen Silarten hergestellt und werden Ihnen Ihr Liebling eine Auswahl vorzeigen. Sollte er sie nicht führen, so kann er sie leicht von uns verschaffen. Verlangen Sie unser illustriertes Büchlein mit Abbildungen der besten Silarten.
BENJAMIN & JOHNES
 50 Warren Street New York, N. Y.



Erinnert euch
 beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Mexikos Bürgerkrieg und seine Opfer.



Photo by American Press Association.

Bei den Türken.
 Wie sich die Deutschen den neuen Verhältnissen anpassen.
 Als auf „Goeben“ und „Breslau“ die Flagge der Osmanen wehte, wilmten die Unferen sich mit deutscher Diensttreue der Arbeit für die Türkei, schreiben die „Dresdener Nachrichten.“ Wohl sprach anfänglich wehmütige Entfugung aus den Mienen der kleinen Schaar. Sie durfte noch nicht für das Vaterland kämpfen, und nicht alle sahen, daß auch vom Golbenen Horn die Fahrt zu Deutschlands Wohlfahrt führen könne. Aber die treue und bald Resultate bietende eifrige Arbeit kräftigte türkische Zuversicht und Entschlossenheit, bis endlich die Männer auf „Sultan Javus Semlin“ und „Midilli“ auch unter fremden Farben wieder für Kaiser und Reich streiten durften.

Mit heimischer Gründlichkeit half Admiral Souchon als Chef der türkischen Marine nicht nur für die Stunde des nahen Kampfes, sondern entwarf einen Flottenplan für alle Zukunft. Er zog unsere Reservisten auf dem Balkan ein und stellte deutsche Seeoffiziere auf die türkischen Schiffe. Kleine Gruppen der Mannschaft gingen mit. Dafür betrat türkische Matrosen unsere Kreuzer. Die Ausbildung von Fähnrichen, also die Erziehung einer neuen Generation türkischer Seeoffiziere begann. Fähnriche wie Matrosen scheinen eifrig und von gutem Willen. Von beiden Seiten wird nationalen Bräuchen getreu Konzeption gemacht. Ender sah beim Besuch an Bord des „Goeben“ seine jungen Landleute mit dem Fuß auf dem Kopf in der Messe: Nehmt hier die Güte ab, Kinder, denn die deutschen Offiziere sitzen in den Restaurants der Stadt nach unserem Brauch mit dem Fuß auf dem Kopf! Wer einen der Unferen fragt, ob er am Sonntag eine freie Stunde übrig habe, erhält die bündige Antwort: Nein, mein Sonntag ist Freitag! Die Matrosen müssen sich mit fremdem Leben und fremder Kost abfinden. Schuld ist auf der „Hamidieh“ grüne Bohnen mit Hammelfleisch. Ein deutscher Offizier fragt: Achmet, wie schmeckt das Essen? Achmet, der leidlich Deutsch lernte, runzelt die Stirn und wiegt den Kopf: Essen sehr gut! Aber dann verbeißt er sich hartig: Essen nicht schlecht. Er weiß wie die Soldaten und Matrosen aller Welt, daß er Vorgesetzte mit Lob, auch der Kost, nicht vernöhen darf.

Bei Lebungsfahrten im Mararmaree lernten Deutsche und Türken sich bethlich schähen. Der Osmanen Verräuten in den Häfen wuchs, als er sie endlich ins Schwarze Meer führte. Seit Jahrzehnten hatte es kein Kriegsfahrzeug unter dem Halbmond getragen, und der Jubel eines ganzen Reichs folgte der Flotte. Mit rührender Freude und Begeisterung grüßten die türkischen Anwohner ihre Flagge. Die ärmsten Dörfer oder Stäbder trugen Liebesgaben in kaum zu bergender Menge an Bord der Schiffe. Darum wette im Volt der Türken keine triegerische Handlung größere Genugtuung als der Angriff, den Admiral Souchon am 29. Oktober vor die russischen Häfen und in die Häfen des Schwarzen Meeres trug. Mit Sonderaufträgen aus dem Bosphorus laufend, zerstreuten sich die Schiffe der Flotte, um in der bisher russischen See längs der Küste Anlagen für Kampf oder Verborgung zu zerstören. Der Kreuzer „Bert“ landete vor Novorossisk — Ausfuhrort für Benzin — einen Offizier und forderte die Auslieferung von zwei Dampfern binnen vier Stunden. Die Behörden schickten die Schiffe nicht, die Besatzer der Stadt begannen zu flüchten. Nach Ablauf der Frist sah der Kreuzer die Dampfer zusammen und den Benzin-Tank in Brand. Im Hafen von Desea berenteten türkische Torpedoboote zwei

Bei den Türken.
 Kreuzer. Die Landbatterien feuerten, aber im Artilleriekampf zerstörten die Boote noch das Elektrizitätswerk und entkamen heil. „Hamidieh“ stellte ihr Ultimatum vor. Prohosa. Unter Leitung der Engländer so vermittel, daß der Schmutz durch Selbstentzündung in Brand geriet, hat das Schiff unter dem deutschen Kommandanten seit Kriegsausbruch Entfernungen in der Gesamtlänge des Äquators und darüber hinaus zurückgelegt. Manah andere Leistung zeigten die Türken, daß an Wissen und Können, an Arbeitsfreude und Pflichttreue deutsche Offiziere mehr als englische haben.

Lebendige Torpedos.

Von unterseeischen Schiffsangriffen durch Tiere erzählt Wilhelm Bölsche in einer fesselnden naturwissenschaftlichen Plauderei in „Ueber Land und Meer.“ Noch lange bevor es auch nur den Traum eines Unterseebootes und seiner suchbaren Angriffsart gab, hat die Phantastie der Seeleute von den Schauern solcher urphlogischen Verberben drohenden Tiefenangriffen, der bei völlig ruhiger See ein Schiff zugrunde richten konnte, zu erzählen gewohnt. Der Dämon des Untermeeres konnte nur etwas Lebendiges sein, etwa ein riesiges Tier mit einer greulichen Stohrhaare, der keine dicke Schiffsplanke standhielt. Was konnte dieser Unhold nun für ein Tier sein? Bölsche geht alle die Vermutungen durch, die man darüber geäußert hat und zeigt, daß es der berühmte Kraken und die Riesentintenfische, an die man gedacht hat, nicht gewesen sein konnten, daß aber auch der Narwal, der mit einem ziemlich viden Spieß ausgerüstet ist, und der Sägesfisch mit seiner Säge nicht in Frage kommen, obwohl ihre Waffen den Verdacht zunächst erwecken konnten. Es bleibt also nur der „Schwertfisch“, ein riesiger Fisch von stolzer Schönheit, bei alle unsere Meere, die nördlicheren bis zur Ostsee gelegentlich durchstreift. Purpurblau ist sein Rücken, silbern der Bauch, schwarzblau die imposante Schwanzflosse, dunkelblau das mächtige Auge. Die größten alten Herren schätzte man bis 5 Meter an Länge, doch geht die Sage von noch weit stärkeren Riesen. Das eigentliche Wunder dieses Riesen aber ist sein Dienst als Schwert. Er springt mit scharfschneidenden Ranten als ungeheure Spitze vom Kopf aus vor. Der verlegene Oberleutnant steht als Ankermasse darin, aber auch noch Teile sonst der Schiffeltden geben ihm gleichsam den schädeln Griff. Man hat durchaus den Eindruck einer Waffe, und dieses spitze Schwert tut seinen Dienst als solches bei der ausgiebigen Jagd des Riesenfisches. Der wilde Schwimmer wirft sich mitten in Fischschwärme hinein, haut mit dem Degen rücksichtslos um sich, bis weithin alles sich krümmt von mitten durchschmittenen Fingern oder Matrelen und sätigt sich dann aus dem Ueberflusse dieses Blutbades. Fischer wissen auch davon zu erzählen, daß einer einen Stich dieses Schwertes selbst von kleinen Exemplaren erhielt, der durch Arm oder Bein ging. Dieser Schwertfisch in seiner größten, von der See noch ins weiteste gelegeneren Gestalt, soll es sein, der jäh im Zorn von unten anrennend, wirklich große Schiffe einstößt, led macht, in äußerste Gefahr oder wirkliches Verberben bringt. So köhnt die Vorstellung auch erscheinen mag, die hier die Wand eines richtigen Ozeanisches und einer anrennenden Berferer von Fisch einander gegenüberstellt, so hat eine kritische Sichtung der vorliegenden Berichte sie doch bestätigt. Bei einem alten britischen Kriegsschiff hatte das im Holz schließlich abgedruckene Schwert des Fisches die 2,5 Zentimeter der Verschalluna,

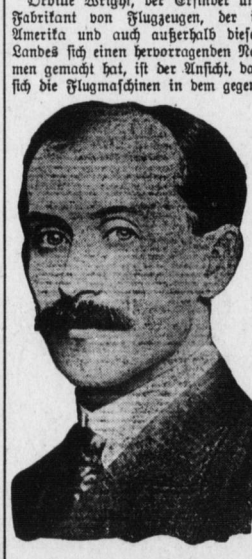
Die Zustände in dem vom Bürgerkrieg zerrissenen Mexiko spotten jeder Beschreibung. Das Land ist verwüstet, die Bevölkerung verarmt und, in vielen Gegenden, am Verhungern, und weder Mexikaner noch Bürger anderer Länder genießen irgendwelchen ausreichenden Rechtsschutz.

Auf der Planetensuche.

Während es als ziemlich sicher gelten kann, daß zwischen Merkur und Sonne kein weiterer Planet vorhanden ist, wofür ja auch die Beobachtungen bei der letzten totalen Sonnenfinsternis sprechen, ruht die neuere astronomische Forschung nicht in der Suche nach Planeten, die noch jenseits des bisher bekannten äußersten Planeten Neptun die Sonne umtreiben. Man muß dabei nach Ansicht des Astronomen Kriginger annehmen, daß noch zwei solcher jenseits des Neptun liegenden Planeten vorhanden sind. Da aber die Masse des Neptun nur ungenau bekannt ist, lassen sich aus den Störungen der Uranusbahn vorläufig nur Fingerzeige für die Auffindung des ersten dieser transneptunischen Planeten herleiten, der, wie die „Naturwissenschaften“ mitteilen, von Kriginger vorläufig „Pluto“ genannt wird. Dieser Forscher ist weiterhin auf Grund von Arbeiten des Kopenhagener Astronomen Lau zur Erkenntnis gekommen, daß man während des Jahres 1915 mit Erfolg nach diesem neuen Planeten in den Sternbildern des „Schützen“ und des „Steinbock“ suchen kann. Vielleicht gelingt es also noch in diesem Jahre auf photographischem Wege, das Vorhandensein eines weiteren Planeten festzustellen.

Eine große Zukunft.

Orville Wright über die Bedeutung der Flugzeuge im Krieg.



Orville Wright.

wichtigen Kriege bereit bewährt haben, daß die Ver. Staaten sich gezeitungen sehen werden, der Wichtigkeit dieses neuen Kriegsmittels durch Erbauung einer großen Flotte von Flugzeugen Rechnung zu tragen.
 In junger Ehe.
 „Wie geht denn bei deiner Frau mit dem Kochen?“
 „Nun, sie kann jetzt schon ziemlich bestimmen, was es wird!“

Haben Sie jemals probiert
Stegmaier's
„Dunkles“
 Bier in braunen Flaschen?
 Es ist ein extra Getränk von außerordentlichem Wohlgeschmack, und wird sehr gewürdigt von Soldaten, die den Bürgerkrieg still vorziehen.
 Probirt es heute, es kostet nicht mehr.
Stegmaier Brau Co.
 Beide Telephone.

Wm. F. Kiesel,
Passage-Notariats- und Bau-Geschäft, Feuer-Vericherung.
 [Etabliert 1839.]
 315 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.
 Schiffslasten jeder Dampfmaschine nach und nach Europa und dem Orient.
 Vermögen sowie Erbschaften einlassend.
 Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
 Vereinigten Staaten Reisepässe befristet.
 Hebräenungen nach allen Weltteilen.
 Verkauf von Häusern und Bauplänen.

Gebrüder Scheuer's
„Keystone“
Brod, Cracker und Cakes Bäckerei,
 313, 345 und 347 Broad Straße, gegenüber der Knopf-Fabrik, Süd Scranton.

Alt
Weidelberg.
 Restauration:
 A la Carte, Table d'hote
 von 12—2 Uhr Nachmittags.
 Importierte und blesige Biere. Feine Liqueure aus England. Separate Kaffeeholzimmer.
Albert Zentke, Eigenth.
 206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,
 323-325 Spruce Straße.
 „Club“ Frühstück.
 Dinner und Raufmann's Lunch
 11.30 bis 2.
 A la Carte immer.
 Theater Gesellschaften Spezialität.
 Prompte Bedienung.
 George J. Rosar, Eigenthümer.

„Hotel Belmont,“
 Lackawanna u. Adams Avenues,
 in nächster Nähe des Laurel Linie und des Lackawanna Bahnhofs.
 Gebr. Bengel, Eigenthümer.
 Das Hotel wird nach europäischem Plane geitet. Beste Küche, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten blesigen und importierten Getränke und prima Liqueure. Ebenfalls auch „Hühnerbraten-Bräu“ aus Baden, Telegeländ St. Kasel's des Deutschen Kaiser.

Henry Horn's
Restaurant,
 213 Penn Ave., Scranton, Pa.
 Nach den besten Getränken und Liqueuren werden auch die in einer vorzüglichen deutschen Küche zubereiteten Speisen auf Verlangen serviert, und zwar zu sehr mäßigen Preisen.
 Kaufmanns Mittagstisch täglich 25 Cent.
 Jeden Sonntag Abend warmer Lunch — Schweizerisch, Beef a la Mode, Palatscher, etc., mit Sauerkraut oder Kartoffelsalat.

W. Zeibler's
Deutsche Bäckerei
 310 Franklin Avenue.
 Backwaren jeder Art täglich frisch. Bawer Kaffeehaus sowie leichte Getränke.

W. F. Vaughan,
Grundeigentum
Gekauft, Verkauft,
Vermietet.
 Office, 421 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
 Deutsch gesprochen.